



Stellungnahme des Zentrums für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) – Antragstellung auf Reakkreditierung

M.Sc. „Wirtschaftspädagogik“, FB 03

27.1.2016

1. Vorbemerkungen

An der JGU ist die interne Reakkreditierung von Studiengängen an eine Überprüfung der Qualität des Studiengangs auf den Ebenen der Ziele, Strukturen, Prozesse und Ergebnisse gebunden. Die Bewertung der Qualität des Studiengangs erfolgt dabei auf Basis einer Prüfung der Internen Kriterien der Akkreditierung und Reakkreditierung von Studiengängen an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU), wie sie seitens des Gutenberg Lehrkollegs (GLK) formuliert wurden.¹

Der Fokus der Betrachtung liegt auf

- den Veränderungen, die seit der Erst- bzw. letzten Reakkreditierung am Studienprogramm vorgenommen wurden;
- den Ergebnissen der studienbegleitenden Qualitätssicherungsverfahren in den Bereichen:
 - Bewertung der Studiensituation mit besonderem Fokus auf der Studieneingangsphase,
 - Beurteilung von dezentralen Informations- und Unterstützungsangeboten,
 - Qualitätsbewertungen von Lehrveranstaltungen,
 - Erfahrungen mit Prüfungen,
 - Workload von Studierenden im Rahmen einzelner Module sowie Gesamtbelastung durch das Studium,
 - Berufseinmündung,
 - Bewertung der im Studium erlangten fachlichen und überfachlichen Kompetenzen;
- der Frage, in welchen Kontexten im Fach (Gremien etc.) die Ergebnisse der Qualitätssicherung bisher diskutiert und ggf. bereits in konkrete Maßnahmen umgesetzt wurden;
- den im Rahmen der Erstakkreditierung ausgesprochenen Empfehlungen und deren Umsetzung.

¹ Diese berücksichtigen die Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung in der jeweils geltenden Fassung sowie die Ländergemeinsamen und rheinland-pfälzischen Landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen. Berücksichtigt werden ferner die Maßgaben zur Auslegung der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben und der Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse in der jeweils gültigen Fassung.

2. Grundlage der Bewertung

Im Folgenden wird auf Basis der Ergebnisse der studiengangbegleitenden Qualitätssicherung ausgeführt, in welchen Bereichen der Studiengang M.Sc. Wirtschaftspädagogik die Qualitätskriterien erfüllt bzw. in welchen ggf. Klärungsbedarf besteht.

In die Stellungnahme fließen daher, um Redundanzen zu vermeiden, vornehmlich jene Aspekte ein, hinsichtlich derer sich a) Fragen seitens der Qualitätssicherung ergeben bzw. b) Erkenntnisse aus der studiengangbegleitenden Qualitätssicherung resultieren.

Der Antrag auf Reakkreditierung des Studiengangs beinhaltet folgende Dokumente, die dem ZQ sämtlich vorliegen: Darstellung des Studiengangs entsprechend den o.g. Kriterien; aktuelle Prüfungsordnung; aktuelles Modulhandbuch sowie Studienverlaufspläne (jeweils Stand: Sept. 2015); Diploma Supplement (Zugriff über Campusnet).

Die ZQ-Stellungnahme rekurriert neben dem Antrag auf folgende Informationen, Berichte und Daten:

- Ergebnisse der im Nov. 15 vom ZQ durchgeführten **Evaluationsgespräche** (mit Studierenden (n=8); mit wiss. Mitarbeitern/innen (n=4), den Mitarbeitern/innen des Studienbüros (n= 4) und den Professoren/innen (n=3),
- Datenmonitoring JGU zu **internen hochschulstatistischen Kennzahlen** (Data Warehouse, Stand: Aug. 2015 von PuC),
- Ergebnisse der regelmäßigen **Lehrveranstaltungsevaluationen** des M.Sc. des SoSe 2014 und WS 2014/2015 (Vorlesungen, n=131; Seminare n=50; Übungen, n=53),
- Ergebnisse der **Workloaderhebung** WS 2012/2013,
- Ergebnisse der **Studieneingangsbefragung** des WS 2010/2011 (188 Tn. im FB 03 insges., Wirtschaftspädagogik: n=13) sowie des WS 2013/2014 (397 Tn. im FB 03 insges.; Wirtschaftspädagogik: n=05),
- **Studienqualitätsmonitor** 2014 (n=10),
- **ZQ-Absolventen/innenerhebungen** der Abschlussjahre 2010-2013, => n=4²,
- **Befragung der Abteilung Internationales zu Anerkennungs- und Anrechnungsverfahren** (→ Auswertung nur für den Fachbereich 03 und nicht auf Ebene des Studiengangs vorhanden).

Darüber hinaus:

- **ZQ-Stellungnahme** im Rahmen der Erstakkreditierung (Apr. 2007 und Nachtrag zum M.Sc., Apr. 2010)³.

3. Gesamteinschätzung/Auswertung

Sachstand

Der viersemestrige Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik (120 LP) zählt seit dem WS 2011/2012 zum Angebot des Fachbereichs 03 und wurde durch das ZQ erfolgreich akkreditiert. Angeboten wurde und wird der Studiengang zum Winter- wie auch zum Sommersemester.

² Ergebnisse aus der Studienabschluss- und Exmatrikuliertenbefragung liegen nicht vor.

³ Anmerkungen aus der Erstakkreditierung im Hinblick auf die Reakkreditierung des B.Sc. und M.Sc.: Anbindung des Fachs an Gesamtstrategien und Forschungsschwerpunkte des Fachbereichs sowie angrenzender Fächer, Teilnahme an Programmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, Stärkung der wissenschaftlichen Ausrichtung des Studiums und Differenzierung zwischen Bachelor- und Masterstudiengang hinsichtlich der Gewichtung von wissenschaftlichen und berufsbezogenen Aspekten und Zielen, Einbezug innovativer, projektorientierter Veranstaltungsformen mit Forschungsausrichtung (inkl. exemplarischer Benennung entsprechender Forschungsprojekte), Kompatibilität des Studiengangs im Hinblick auf ein Auslandssemester, Konzeption und Einrichtung der „internationalen Module“ sowie Einbezug internationaler Forschung und interkultureller Kompetenzen in das Studium, Präzisierung der Angaben zum Absolventenbedarf des Arbeitsmarktes.

Der Antrag auf Reakkreditierung wird in Kürze in den fachinternen Gremien (Fachausschuss Studium und Lehre und im Fachbereichsrat) diskutiert.

➔ **1.** Es wird gebeten, bis zum Abschluss des Verfahrens den FBR-Beschluss vorzulegen (in Kopie an ZQ und die Abteilung StL).

Die seit der Erstakkreditierung verfolgten Zielsetzungen und Inhalte der Studienprogramme bestehen auch im aktualisierten Curriculum fort. Eine Umgestaltung des Programms führte jedoch zwischenzeitlich zu folgenden strukturellen und geringfügigen inhaltlichen Modifikationen:

Aufgrund der neuen Lehrstuhlbesetzung haben sich die Inhalte und Titel folgender Veranstaltungen im Fach Wirtschaftspädagogik geändert: Vorlesung „Konzeptionen des Kompetenzaufbaus in wirtschaftsberuflichen Lern- und Arbeitsprozessen sowie seine empirische Erforschung“ wird zu „Personalarbeit im Betrieb“; Seminar „Fachdidaktik Rechnungswesen II“ wird ebenfalls zu „Personalarbeit im Betrieb“; Übung „Konstruktionen in den außerschulischen Lernorten“ wird zu „Handeln in Organisationen“.

Weitere aktuelle Änderungen:

- geplante **Einschreibung in die Schwerpunktfächer** (d.h. Adaption der Module der gymnasialen M.Ed.-Programme (42 LP) im jeweiligen Schwerpunktfach; so auch im leicht überarbeiteten B.Sc. Wirtschaftspädagogik.
- Aufgrund der neuen Inhalte (siehe oben) wird das Schwerpunktfach „**Sozialwissenschaften**“ in „Sozialkunde“ und das Schwerpunktfach „**Wirtschaftsinformatik**“ in „Informatik“ umbenannt.
- Das **Modul „Statistik II“** wird in den B.Sc. Wirtschaftspädagogik integriert und entfällt im Masterstudien-gang. Daraus ergibt sich folgender Inhalt für das Kernfach Wirtschaftswissenschaften (30 LP): 1. **Modul „Kernkompetenzen“** (Pflicht, 6 LP); 2. **Modul „BWL und Tutorium“** (Pflicht, 18 LP): Hier sind Wahl-pflichtmodule (18 LP) aus folgenden vier Bereichen zu wählen: Accounting and Taxation, International Management and Marketing, Information and Logistics und Finance. 6 LP können über das Tutoriumsmodul (Tätigkeit als Tutor) erworben werden. 3. **Modul „VWL und internationale Vertiefung“** (Pflicht, 6 LP): Mikroökonomie II (Wahlpflicht, 6 LP); Makroökonomie II (Wahlpflicht, 6 LP); Business English (Wahlpflicht, 6 LP).
- Das Schwerpunktfach „**Unternehmensrechnung/Controlling**“ wird sowohl im B.Sc. Wirtschaftspäda-gogik als auch im M.Sc. aufgrund der vielfältigeren Inhalte umbenannt in „Management and Economics“, und es wird eine größere Auswahl an Wahlpflichtmodulen angeboten⁴.
- Das Modul „**Lehr-Lern- und Unterweisungsprozesse**“ wird zukünftig dem Bereich/Fach Wirt-schaftspädagogik zugeordnet und nicht wie bisher dem Bereich/Fach Wirtschaftswissenschaften.

Curriculum

Die **formalen und inhaltlichen Studienanforderungen** des M.Sc. Wirtschaftspädagogik lassen sich grundsätzlich als zielführend und angemessen bezeichnen, wie der Studiengang auch den allgemeinen Akkreditierungsvorgaben und den Kriterien der JGU entspricht.

⁴ Bislang Wahl aus zwei Pflichtmodulen („Basismodul Accounting and Taxation“ und „Personalarbeit im Betrieb“) und 24 LP aus den beiden Bereichen Accounting and Taxation sowie International Management and Marketing; ➔ Zukünftig wird nur noch das Modul „Personalarbeit im Betrieb“ ein Pflichtmodul sein. 36 LP entfallen auf Wahlpflichtmodule aus nun vier Bereichen: Accounting and Taxation, International Management and Marketing, Information and Logistics und Finance. Darüber hinaus ist angedacht, Teile des Studienprogramms aus dem Masterstudiengang „International Economics and Public Policy“ zu übernehmen. Hierzu ist eine interne Absprache noch notwendig.

Das Programm zeichnet sich nach Aussage sämtlicher durch das ZQ interviewten Statusgruppen durch ein professionelles administratives Management wie auch auf Ebene der Wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen und Professoren/innen durch gute interne Kommunikationsstrukturen aus. Austausch besteht sowohl bezogen auf strukturelle Fragen des Studiengangs wie auch auf theoretische und methodische Zugänge zur Lehre. Gelegentliche Herausforderungen in der Kommunikation ergeben sich - erwartungsgemäß und der komplexen Struktur des Programms geschuldet - für diejenigen Studierenden, die eines der unterschiedlichen Schwerpunktfächer belegt haben. So erfolgt die Betreuung und Beratung der wirtschaftspädagogischen Studierenden in einigen der Schwerpunktfächer eher unsystematisch. Hier wird seitens des Studienbüros Verbesserungspotenzial gesehen, wenn Studierende sich künftig direkt in die Lehramtsfächer einschreiben mit dem Ziel, dort als Facheigene wahrgenommen und betreut zu werden.

Aus der unterschiedlichen zeitlichen und politischen Genese der wirtschaftspädagogischen Masterstudiengänge ergeben sich zudem hinsichtlich der **Profile** fachliche Asymmetrien, die Studierenden, Wiss. Mitarbeitern/innen wie auch der Qualitätssicherung im direkten Vergleich der beiden Programme auffallen: So sind im M.Sc.-Programm mehr Leistungspunkte im Bereich der Schwerpunktfächer zu erwerben (42 LP aus den Modulen des Lehramts) als im später eingeführten M.Ed.-Programm (dort: 15 LP im sog. zweiten Fach, jeweils nach Vorgaben des MBWWK), obwohl letzteres explizit für die **Schullaufbahn** und ersteres gemäß Beschreibung im Antrag für die betrieblichen Karrieren im Feld des **Bildungs- und Personalwesens** qualifiziert⁵. Während im M.Ed. eine Fortsetzung des sog. zweiten Faches auch auf Ebene des Masters vorgeschrieben ist, eröffnet der M.Sc.-Studiengang noch folgende Option: Neben der Fortsetzung des im B.Sc. begonnenen Schwerpunktfaches kann auch der Bereich „Controlling“ gewählt werden (nun umbenannt in: „Management and Economics“), der nach Auffassung der Studierenden die geeignetste Spezialisierung für den Berufswunsch Personalwesen bietet (s. im Weiteren S. 8f). Dies spiegelt sich auch in den Statistiken des Studienbüros, die zeigen, dass dieser Zweig die meisten Studierenden anzieht. M.Sc.-Studierenden, die sich für eine Weiterführung ihres Schwerpunktfaches aus dem B.Sc.-Programm entscheiden, wird zumeist nicht unmittelbar ersichtlich, dass eine so umfängliche Summe wie 42 LP aus den Modulen des Mainzer Lehramts einen sinnvollen Beitrag zum Erwerb geeigneter Kompetenzen für die angezielten außerschulischen Karrierewege leistet. Demgegenüber betonen die Professoren/innen, dass gerade die Option, ein Schwerpunktfach (wie insb. Mathematik, Englisch oder Deutsch) in relevantem LP-Umfang vorweisen zu können, ein besonderes Qualitätsmerkmal des Mainzer M.Sc.-Programms darstellt und in der beruflich stark umkämpften Personalbranche die Einstellungschancen erhöht. Darüber hinaus ist von Seiten der Qualitätssicherung festzustellen, dass sich kleinere Brüche in der internen Kommunikation erkennen lassen, was die nach wie vor bestehende Option der Studierenden betrifft, mit dem Profil des Mainzer Programms auch im schulischen Bereich (Referendariat außerhalb von Rheinland-Pfalz) Fuß zu fassen. Insgesamt erscheint es, dass die im Antrag beschriebenen Qualifikationsziele und Berufsfelder noch nicht stringent mit der aktuell in den Gesprächen kommunizierten Struktur des Programms in Einklang stehen.

Positiv herauszustellen ist, dass sich die Fachvertreter/in in diesem Zuge bereit erklären zur Profilschärfung des M.Sc.-Programms einige fachwissenschaftlich ausgerichtete Module (etwa aus dem MSc Programm der Sozialwissenschaften u.ä.) in den Bereich „Management and Economics“ zu integrieren.

→ 1.) Aus Sicht der Qualitätssicherung wird es daher als relevant erachtet, für den Studiengang die relevanten übergeordneten Qualifikationsziele herauszustellen und eine zum aktuellen Profil des Programms passende Kommunikationsstrategie zu erarbeiten (gegenüber Studierenden und in der Darstellung des Profils nach außen), damit **Besonderheiten der Integration der Lehramtsmodule und deren Mehrwert auch für außerschulische Karrierewege deutlicher werden**. Darüber hinaus wird empfohlen, eine ge-

⁵ Der ehemals polyvalente auf sowohl schulische als auch betriebliche Karrieren ausgerichtete M.Sc. Wirtschaftspädagogik ist seit dem Wintersemester 2013/14 nicht mehr lehramtsbezogen und richtet sich laut Antrag nun an Studierende, deren beruflichen Ziele v.a. im Bereich der außerschulischen beruflichen Bildung (betriebliches Bildungs- und Personalwesen, berufliche Weiterbildung in öffentlicher und privater Trägerschaft, Bildungsverwaltung, Bildungsmanagement und Bildungspolitik) sowie der wirtschaftspädagogischen Forschung liegen.

eignete Sprachregelung für die nach wie vor bestehende **Referendariatsoption** (für einige Bundesländer außerhalb von Rheinland-Pfalz) zu treffen.

→ 2.) Um eine baldige Rückmeldung zum Stand der Integration der fachwissenschaftlichen Module (etwas Mastermodule aus fachlich nahen Studiengängen) wird gebeten; entsprechende Kooperationsverträge sind anzustreben und dem ZQ z.K. zu bringen.

Die **internationale Ausrichtung** des Curriculums wird im Antrag folgendermaßen deutlich: Ein Auslandssemester kann nach Aussage der Studierenden in angemessener Weise in das Curriculum integriert werden. Ein Mitarbeiter im Studienbüro zeichnet für die Anerkennung verantwortlich (Informationen zum Procedere der Anrechnung, s. Antrag). Insgesamt gehen nach Schätzungen des Studienbüros im Programm < 5 Personen/Semester ins Ausland. Mit Blick auf die konkrete Umsetzung eines auswärtigen Semesters äußern die Studierenden der Wirtschaftspädagogik folgende Punkte als mögliche Einschränkungen: Da die Gruppe der Wirtschaftspädagogen ihre Erasmus-Plätze aus demselben Angebotspool erhält wie Studierende der Wirtschaftswissenschaften, wird seitens der wirtschaftspädagogischen Studierenden Konkurrenz hinsichtlich der Platzvergabe befürchtet (→ großer Personenkreis mit guten Durchschnittsnoten)⁶. Zudem stünde über die wirtschaftswissenschaftliche Ausrichtung der Mainzer Partnerhochschulen im Ausland auch ein vornehmlich wirtschaftswissenschaftliches Angebot an Austauschmodulen zur Verfügung. Insgesamt äußerten die Studierenden den Wunsch, dass im Hinblick auf einen Auslandsaufenthalt sehr frühzeitig (etwa schon in der Einführungsveranstaltung) über die Anrechnungsmöglichkeiten von Kursen und Modulen informiert wird, um beizeiten geeignete Kurse ihres Curriculums optimal planen zu können. Gelegentlich erscheint die Notenumrechnung (etwa aus Spanien) als nicht fair. Aus Sicht des Studienbüros wird der Prozess der Anrechnung extern erbrachter Leistungen als komplexer, vielschrittiger Prozess beschrieben, da sowohl das Erasmusamt auf Ebene der JGU, das des Fachbereichs und die Anerkennung im Fach zu koordinieren sind; zudem seien die bürokratischen Anforderungen (Dokumentationspflicht usw.) mit der jüngsten Überarbeitung der Erasmusvorgaben nochmals angewachsen.

→ 3.) Es wird gebeten, einen Kurzüberblick zu Gestaltungsmöglichkeiten eines Auslandssemesters bereits frühzeitig im ersten Mastersemester (etwa in der Einführungsveranstaltung zu Beginn des WS) zu verankern, damit das SoSe (2. Semester) bereits im Ausland verbracht und die Kursauswahl für das Ausland rechtzeitig getroffen werden kann.

Mit Blick auf die **Beratungsangebote** ist zu erwähnen, dass neben den o.g. umfänglichen Angeboten des Studienbüros eine Vortragsreihe zur Berufsorientierung und eine Praktikumsberatung über das LOB-Projekt etabliert wurden. Im Jahr 2012 wurde zudem ein Familienbüro im Studienbüro des Fachbereichs 03 eingerichtet, so dass den Studierenden mit familiären Belangen ein/e konkrete/r Ansprechpartner/in zur Verfügung steht. Zudem betreut die Studienfachberatung Studierende mit Migrationshintergrund und Studierende aus bildungsfernen Schichten. Studierende in besonderen Lebenslagen erhalten individuell abgestimmte Möglichkeiten zum Nachteilsausgleich.

Bezüglich der **Terminierung der Prüfungsphase** bemängeln die Studierenden, dass diese bereits am Fastnachtsdienstag startet. Die Mitarbeiter/innen des Studienbüros verfügen jedoch aufgrund der knappen Zeitphase zwischen dem Ende der Vorlesungszeit und den darauf folgenden Wiederholungsklausuren oftmals nur über drei Wochen für die Platzierung sämtlicher Prüfungen des gesamten Fachbereichs.

→ 4.) Ggf. könnte man diesen Sachverhalt frühzeitig kommunizieren, so dass sich die Studierenden auf einen Prüfungsstart am Fastnachtsdienstag einrichten können, zumal rechtzeitig einzuplanen ist, dass an Rosenmontag viele offizielle Stellen/Bibliotheken geschlossen sind.

Ferner regen die Studierenden an, dass die **Lehrveranstaltung „Personalarbeit im Betrieb (4 LP)“**, die derzeit lediglich für Hörer/innen aus dem Bereich Controlling wählbar ist, auch für jene anderer Bereiche geöffnet werden

⁶ Befürchtungen, dass die durchschnittlichen Noten der Wirtschaftspädagogen systematisch unter denen der wirtschaftswissenschaftlichen Studierenden liegen, ließen sich jedoch nach entsprechenden Recherchen im Erasmusbüro nicht erhärten.

sollte. Zudem kann - so die Professoren/innen - auch die Lehrveranstaltung „**Recruiting und Auswahl**“ entsprechend angeboten werden.

→ 5.) Es wird gebeten, die Studiengangstruktur in der Prüfungsordnung entsprechend anzupassen und zu kommunizieren.

Die **Lehrveranstaltungen aus der Psychologie**, die aufgrund der geringen Anzahl der zur Verfügung stehenden Studienplätze nur im Master Management und im Master IEPP angeboten werden, stehen den Studierenden des M.Sc.-Wirtschaftspädagogik nicht offen, was sich diese jedoch wünschen. Die Professoren/innen weisen darauf hin, dass die Inhalte dieser Lehrveranstaltung in Aspekten zum Kompetenzprofil der M.Sc.-Studierenden der Wirtschaftspädagogik beitragen können; die Fachvertreter/in bemühen sich daher, Module wie das zur „Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik“ künftig in das Programm zu integrieren; relevante psychologische Inhalte seien i.E. bereits in folgenden B.Sc.- und M.Sc.-Lehrveranstaltungen enthalten: „Einführung in die Wirtschaftspädagogik“ und „Handlungen in Organisationen“.

→ 6.) Aus Sicht der Qualitätssicherung stellt die Integration des genannten psychologischen Moduls (und ggf. weiterer sinnhafter Module) eine Qualitätssteigerung dar. Um eine baldige Rückmeldung zum Stand der Umsetzung wird gebeten. Ferner liegt dem ZQ eine Version des **Modulhandbuchs** vor, in der die psychologischen Inhalte der o.g. wirtschaftspädagogischen Module für die Studierenden deutlicher hervorgehoben wurden. Das ZQ fände es hilfreich, diese Formulierungen in Aspekten noch weiter zu konkretisieren (z.B. Nennung von Beispielen für die genannten „psychologischen Theorien und Erkenntnissen“ und ggf. Ergänzung von psychologisch-methodischen Aspekten, sofern vorhanden), um die bereits im Unterricht vorhandene psychologische Thematik den Studierenden noch deutlicher vor Augen zu führen und den Studiengang damit nach außen zu profilieren.

Positiv hervorzuheben ist, dass innerhalb des Studienprogramms eine Verknüpfung der Erfahrungen des **externen Pflichtpraktikums** (8 LP, sechswöchig) mit den Inhalten des Curriculums gelingt (s. Praktikumsleitfaden und eine entsprechende Nachbereitung). Jedoch regen einige der Studierenden an, die Praktikumsphase statt sechswöchig ggf. etwas länger oder sogar dreimonatig zu gestalten, da zahlreiche Betriebe dreimonatige Praktika bevorzugten und Studierende in Realität überwiegend bereits diese Zeitspanne nutzten. Die Fachvertreter/innen erachten nach den jüngsten Gesprächen zu diesem Thema eine Ausweitung des Praktikums auf acht Wochen als denkbar.

→ 7.) Um eine Integration in die Prüfungsordnung und eine Anpassung der Bepunktung (10 LP) wird gebeten.

Einige Studierende äußern den Wunsch, etwas früher Kenntnis von den zu absolvierenden **drei Versuchspersonenstunden** sowie den **acht zu attestierenden Masterpräsentationen** (im Falle einer Abschlussarbeit in Wirtschaftspädagogik) zu erlangen. Mitarbeiter/innen des Studienbüros sowie die Wiss. Mitarbeiter/innen sind allerdings sehr aktiv, diese Informationen über zahlreiche Wege rechtzeitig zu kommunizieren: So sind die Informationen über die Versuchspersonenstunden in der Prüfungsordnung, dem sog. Masterleitfaden (auf der internen Kommunikationsplattform), den FAQ's der Homepage und der Einführungsveranstaltung (diese ist in Form der ausführlichen Folien auch online verfügbar) enthalten. Über den Messenger des Readers wird ferner bekannt gegeben, welche Präsentationen zwecks Bescheinigung besucht werden können. Jedoch ist - nach Rücksprache mit dem Studienbüro - festzustellen, dass die Information über die acht zu besuchenden Präsentationen in keinem der genannten Dokumente erwähnt wird.

→ 8.) Seitens der Qualitätssicherung werden die Kommunikationswege und Informationen zu den Versuchspersonenstunden sowie den acht Präsentationen (für Absolventen/innen im Bereich Wirtschaftspädagogik) als hinreichend und transparent erachtet. Das ZQ hält es im Sinne einer denkbaren Optimierung für empfehlenswert, den Masterleitfaden ggf. nicht nur auf der internen Plattform, sondern auch auf der Homepage abzulegen. Darüber hinaus sollte die Information zu den acht zu belegenden Masterpräsentationen in einem Dokument oder den FAQ's der Homepage bekannt gemacht werden. Beide Hinweise (zu

den Versuchspersonenstunden und den acht Präsentationen) sollten möglichst auch ihren Platz im Modulhandbuch finden.

Im Gespräch mit den Studierenden wird zudem deutlich, dass der **Workload** der Lehrveranstaltung „Wirtschaftspädagogische Lehr- und Lernforschung II“, die mit 4 LP (=120 h, 99 h Selbstlernzeit (ca. 12 Tage), 21 h Präsenzzeit) honoriert ist, aus ihrer Sicht nicht dem - real deutlich höheren - Workload entspricht. Dies bestätigen die Mitarbeiter/innen und das Studienbüro indirekt, da erläutert wird, dass die wechselnden Forschungsprojekte, die dieser Lehrveranstaltung zu Grunde liegen, methodisch und inhaltlich bewusst sehr unterschiedlich dimensioniert sein können (Transkription von Interviews, Umgang mit Daten etc.). Nach Auskunft der Professoren/innen wurde insbesondere im letzten WS in einem der Seminare tatsächlich der Workload erheblich überschritten, was jedoch als Ausnahme beschrieben wird.

→ 9.) Es wird gebeten, darauf zu achten, den Workload der Lehrveranstaltung inhaltlich und methodisch regelmäßig so zu gestalten, dass den insgesamt lediglich 4 LP angemessen Rechnung getragen wird.

Ferner weisen die Studierenden darauf hin, dass es hilfreich wäre, zu einem möglichst frühen Zeitpunkt im Verlauf des Studiums die Themen der Seminare bekannt zu geben, damit sie ein für sich inhaltlich und methodisch interessantes Seminar auswählen können.

Eine grundsätzliche **zeitliche oder inhaltliche Belastung** der Studierenden im Curriculum insgesamt ist über die unterschiedlichen Erhebungen nicht erkennbar: Die jüngsten Lehrveranstaltungsevaluationen zeigen, auf relevanten Fallzahlen basierend, dass das „Anforderungsniveau der Veranstaltung“ (Menge, Tempo, Anforderung) im Bereich der Vorlesungen, Seminare und Übungen angemessen ist. Auch aus einer älteren ZQ-Workloaderhebung ging zudem eine Entsprechung des zeitlichen Ist- und Sollwertes der im Bereich Wirtschaftspädagogik erfassten Lehrveranstaltungen hervor. Lediglich der Studienqualitätsmonitor zeigt tendenzielle Hinweise (Fallzahl allerdings lediglich n=10) auf gewisse strukturelle und das Anforderungsniveau betreffende Verbesserungspotenziale, wobei hier beachtet werden muss, dass die unterschiedlichsten Lehrveranstaltungen in die Untersuchung eingegangen sein könnten und sich nicht automatisch Rückschlüsse auf die Kernmodule des Programms ziehen lassen⁷. Es wird jedoch grundsätzlich empfohlen, die Entwicklung des Workloades insgesamt (anhand von Daten und Gesprächen mit den Studierenden) weiterhin im Blick zu behalten und falls notwendig, geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Zum aktuellen Zeitpunkt ergibt sich aus Sicht der Qualitätssicherung derzeit kein Handlungsbedarf.

Formalia/Redaktionelles:

→ 10.) Anpassung im Modulhandbuch:

- wirtschaftspädagog. Modulbeschreibungen:

- Modul „Unterweisungs- und unterrichtspraktische Studien II (Betrieb + Schule)/Unterrichtspraktikum (Betrieb + Schule)“: Verdeutlichung der Qualifikationsziele im Hinblick auf Learning Outcomes; deutlichere Trennung von Inhalten und Qualifikationszielen (derzeit treten unter „Inhalte“ einige Qualifikationsziele auf).

- Zudem sollte für jedes Modul beschrieben sein, „wie der Studierende sich auf die Teilnahme an diesem Modul vorbereiten kann (u.a. **Literaturangaben**, Hinweise auf multimedial gestützte Lehr- und Lernpro-

⁷ So wird - gerade im Vergleich mit den beiden anderen Masterstudiengängen der Wirtschaftswissenschaft - deutlich, dass die „zeitliche Erfüllung der Studienpläne“ (s. 8) nur von der Hälfte der Studierenden als gut bzw. sehr gut erachtet wird (im Vergleich: M.Sc. Management: 70% gut bzw. sehr gut). Auch das „fachliche Anforderungsniveau“ (S. 25) wird von immerhin einem Drittel dieser Befragten als „hoch“/„zu hoch“ eingestuft (verglichen mit dem Master Management: nur 10% „hoch“/„zu hoch“). Zudem werden die „Anforderungen im Studiengang hinsichtlich des Erbringens der geforderten Leistungsnachweise“ von sieben der Teilnehmer/innen als „hoch/zuhoch“ eingestuft (nur 26% „hoch/zuhoch“ im Vergleich zum Master Management) wie auch die Stofffülle von sechs Personen als „hoch/zuhoch“ bezeichnet wird (S. 25f.).

gramme)⁸; daher wären diese Angaben entweder im Modulhandbuch nachzutragen (etwa unter „Sonstiges“) oder ein Verweis auf eine alternative Art der Veröffentlichung dieser Informationen ins Handbuch einzufügen (etwa Ankündigungen im JoGuStine-System bzw. in anderen Medien des Instituts etc.).

- Grundsätzlich kann hinsichtlich der Gruppengrößen im Modulhandbuch auf die aktuelle **CW-Normwertsatzung** verwiesen werden (etwa als Anhang im Modulhandbuch), so dass die Passage: Gruppengröße „unbegrenzt“ (s. Module Wirtschaft) entfallen sollte.

➔ **11.)** Bezüglich des **Diploma Supplements** sind die dort aufgeführten beruflichen Karrierewege zu überdenken, da dort noch die schulische Karrieren im Vordergrund stehen.

Studienerfolg/Berufsanbindung

Laut Rückmeldung der offiziellen Statistik lassen sich bis WS 14/15 **84 Absolventen/innen** des Studiengangs ausmachen (s. Kennzahlen Abteilung Planung und Controlling). Verglichen mit den beiden anderen Mastern des Fachbereichs, die in hohem Maße für Bachelorabsolventen/innen von außerhalb der JGU und für ausländische Absolventen/innen attraktiv sind, stammt die Klientel des M.Sc. Wirtschaftspädagogik zu 83% aus dem Mainzer Bachelor (83% „Rückmeldungen“) und im Falle von 17% der Studierenden aus anderen Hochschulen („Neueinschreibungen“).

Bezogen auf die berufliche Anbindung des Programms sowie die Ziele der Studierenden gibt vor allem das Interview und der Studienqualitätsmonitor Auskunft. Mit Blick auf die ZQ-Absolventen/innenbefragung ist zu beachten, dass sie aufgrund der geringen Fallzahl (n=4) lediglich eine Tendenz widerspiegelt und vermutlich Abgänger/innen einschließt, die noch nach der polyvalenten Struktur des Programms studiert haben: So befinden sich drei der vier Befragten in einem weiteren Studium (Frage 6.1), eine/r weitere/r ist unbefristet erwerbstätig als Beamter/in im gehobenen Dienst (Bereich Bildung/Schule, Frage 6.4 und 6.7).

Sämtliche interviewten Studierenden planen, sich nach ihrem in Mainz absolvierten Bachelorstudiengang in Wirtschaftspädagogik explizit in einem nicht-lehramtsaffinen wirtschaftspädagogischen Programm zu qualifizieren. Daher begrüßten sie die vorgenommene Aufspaltung in ein M.Sc.- und ein zusätzliches M.Ed.-Programm als Mehrwert mit Blick auf eine explizitere Berufsvorbereitung auf den nichtschulischen, betrieblichen Sektor: Berufsziele der Anwesenden liegen daher sämtlich im Bereich „Recruiting“ und „Personalmanagement“⁹. Auch die Meinung, dass es durchaus als Mehrwert des aktuellen M.Sc.-Programms anzusehen sei, auch das Feld Schule (Referendariat) immer noch ansteuern zu können (zumindest in einigen Bundesländern nach Einzelfallprüfungen) wird noch erwähnt.

Nach Auskunft einer Wissenschaftlichen Mitarbeiterin arbeiten die Studierenden, zu denen noch Verbindungen bestehen (ca. n=13), in folgenden Bereichen: als Consultant in einer Unternehmensberatung, in einer Personalabteilung sowie bei einer Steuerberatungsgesellschaft (jeweils aus dem Bereich Controlling). Aus den übrigen Schwerpunkten: Fünf Studierende sind in der Berufsschule tätig, eine/r als kaufmännischer Ausbilder/in in der Industrie, eine/r als Ausbildungsleitung eines Unternehmens und eine Person arbeitet als wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in.

Gefragt nach dem „Praxisbezug der Lehrveranstaltungen“ („regelmäßiges/kontinuierliches Einbringen von Beispielen aus der Praxis“) schneidet das Programm bei der überwiegenden Zahl der Studierenden (60%) laut Studienqualitätsmonitor (n=10) mit „sehr gut“ und „gut“ ab (ähnlich wie im M.Sc. Management, wo dies 65,8 % der Tn.

⁸ http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_10_10-Laendergemeinsame-Strukturvorgaben.pdf.

⁹ In der Eingangsbefragung der Bachelorstudierenden des WS 2013/2014 spiegelten sich die Berufswünsche mit einer leicht anderen Akzentuierung: hier strebten noch 55,6% einen Beruf im Bereich Bildung/Erziehung an, gefolgt von den Berufswünschen im Bereich Unternehmen/Wirtschaft (29,6%), nur 3,7 planten eine wissenschaftliche Ausrichtung der Karriere und 11,1 % waren unentschieden (S. 58 Eingangsbefragung). Dies hängt vermutlich mit der einst polyvalenten Ausrichtung des M.Sc.-Programms zusammen.

entsprechend beantworten); auch die Umsetzung der „Möglichkeit, selbst praktische Erfahrungen im Programm zu sammeln“, wird mehrheitlich (70%) als „gut“ bis „sehr gut“ erachtet (→ nur 28% im M.Sc. Management). Allerdings wird die Frage, wie stark das Lehrangebot des Studiengangs durch „gute Berufsvorbereitung“ charakterisiert sei, lediglich von einem Drittel mit „gut“ bis „sehr gut“ beantwortet (49% sehen dies im Studiengang Management im Bereich „gut“ bis „sehr gut“). Möglicherweise ist diese Sachlage auf die nicht ganz eindeutigen Profile der Mainzer Master und die damit nicht immer klaren Karrierewege nach der Aufhebung der Polyvalenz des M.Sc.-Programms zurückzuführen.

Personelle und sächliche Rahmenbedingungen

Die **räumliche und sächliche Ausstattung** wird sowohl über die Lehrveranstaltungsbewertung (Vorlesung und Seminar 2,3 und 2,2 auf 7-er Skala; ferner 2,8 (Übung) als auch im Studienqualitätsmonitor (s. V. Ausstattung) gut evaluiert wie auch retrospektiv über die Absolventen/innenbefragung (n=4) positiv angesehen.

Positiv ist zudem anzumerken, dass das **Studienmanagement**, welches zuletzt noch durch lediglich temporäre Mittel (Nichtwiss. Mitarbeiterstelle, LOB und HSP) finanziert war, auf eine 0,5-Daueroption umgestellt worden ist. Aufgrund der komplexen Studienganglandschaft im Bereich Wirtschaftspädagogik wird diese koordinatorische Aufgabe für die Qualität der Programme als zentral erachtet und dieser Schritt begrüßt.

Die neueste **Curricularwertberechnung** des Programms durch die Stabsstelle Planung und Controlling zeigt, dass der Wert prozentual erheblich gestiegen ist (verglichen mit dem Wert aus der älteren Berechnung, der z.T. noch auf alte Gruppengrößen rekurrierte) und zu verringerten Aufnahmezahlen von Studierenden führen würde.

→ 12. Um einen geeigneten Übergang zu schaffen, ist in Abstimmung mit der Stabstelle Planung und Controlling (Ansprechpartnerin Dr. Kerstin Burck) in den kommenden Jahren die Kapazität **stufenweise** dem aktuellen Curricularwert anzupassen. Eine kurze Bestätigung wird erbeten.

Synopse

Das Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) empfiehlt die Weiterführung des M.Sc.-Studiengangs Wirtschaftspädagogik.

Um im Rahmen des Verfahrens der Reakkreditierung eine abschließende Bewertung vornehmen zu können, sind bis zum 22. Feb. 2016 Ergänzungen/Rückmeldungen zu den Sachverhalten 1-12 nachzureichen.